

Was passt zu dieser Blume?

Wir Floristen arbeiten mit der wundervollsten Palette der Welt: den Blütenfarben. Die Freude am Kombinieren von Farben, das zeichnet uns als Gestalter aus. Da sind wir also auf der einen Seite mit unserem Farbensinn, und da ist auf der anderen Seite die Natur mit

In einer neuen Serie zeigt Gabriele Kubo auf, wie man aus Blüten kombinierbare Farben herauslesen kann.



ihren perfekten Farbschöpfungen. Dann sind da noch die Farbenlehren, auch sie stimmig und richtig. In dieser Serie sollen Wege beschrieben werden, die mir helfen, passende Farben zu finden. Immer stellt sich dieselbe Frage: Was passt zu dieser Blume? Mit Farbenlehren scheint man keinen Fehler zu machen. Mir selbst sind die Farbtheorien aber oft im Weg, denn Blumen sind nie so ganz rot, nie so ganz gelb und vor allem fast nie so ganz blau, wie es die Flächen der Farbkreise sind. Ich hatte das große Glück, dass ich von Anna Lindner ausgebildet wurde. Sie eröffnete mir die Welt der Blumenfar-

ben. Ich staunte über ihre gewagten Farbkombinationen, und sie sagte immer: „Aber die Farben sind doch in den Blüten drin!“ Mit bestem Gewissen kann man sich leiten lassen von den Kombinationen, die es da gibt, man muss nur noch die entdeckten Töne erweitern oder weiterführen.

„Nur noch die entdeckten Töne erweitern oder weiterführen“

Eine ganz simple Methode ist es, mit den Blumen in der Hand durchs Sortiment zu gehen und Blüten nebeneinander zu halten. Man sucht nach genau demselben Ton. Meist nimmt man die augenscheinlichste Farbe, die Farbe der Blütenblätter, doch gibt es da noch mehr Farben in einer Blüte: hellgrüner

ben. Ich staunte über ihre gewagten Farbkombinationen, und sie sagte immer: „Aber die Farben sind doch in den Blüten drin!“ Mit bestem Gewissen kann man sich leiten lassen von den Kombinationen, die es da gibt, man muss nur noch die entdeckten Töne erweitern oder weiterführen.



Beschränkt man sich auf einen Ausgangspunkt, führt das zu einer ruhigen Gestaltung. Nehmen wir zum Beispiel die Narzisse 'Pink Charme': der hellgrüne Schlund der Narzisse wird mit Viburnum und hellgrünen Blättern von jungem Frühlingsgemüse wiederholt. Das Grün unterstreicht die blassen Narzissenblüten, ohne zu kräftig zu sein, und passt zum frühlinghaften Ausdruck.

Nehmen wir zwei Startpunkte: das Gelb in der Mitte der Trompete und das Lachs des gekräuselten Rands. Beim Durchstreifen des Sortiments hält man die Narzisse einfach neben andere Blüten, denn in der Erinnerung und unter verschiedenen Lichtquellen verändern sich die Farben. In Lachs finden sich Limonium, Cyrtanthus, Ranunkeln, Rosen und blasser Hypericum – man kann sich kaum bremsen. Und dann das Gelb: Tulpen, Dracaena-surculosa-Blätter, hellgelb gerändertes Pittosporum. Werden zwei starke Farbanteile der Narzisse wiederholt, „verschwimmt“ die Narzisse selbst optisch. Sie verbindet sich mit den anderen Blüten, sie ist nicht mehr so deutlich zu erkennen wie in der grünen Umgebung. Dafür entsteht ein neues Farbbild, eine Farbkombination, die uns so sicher nicht eingefallen wäre.



Etwas schwieriger ist es, die erkannten Töne in der Farbskala weiterzuführen. Im abgedunkelten Bereich findet man braunrote Skimmia, noch dunklere Hypericum und dunkelbraune Galax-Blätter. Wenn man mutig ist, dann kombiniert man Mischfarben zum Gelb des Blütengrunds: bräunlich-gelbe Freesien, kleine Oncidien, die Lachs und Sepia vereinen. Mit noch mehr Mut führt man den leichten Orangeton der Staubbeutel mit dem leuchtenden Orange der Sander-sonie weiter. Bei dieser Methode hilft die Farbkarte von Johannes Itten enorm.

Blütenboden, Staubbeutel in verschiedenen Brauntönen, Fruchtknoten in kräftigem Orange und so weiter. Geht man noch mehr ins Detail, sind da noch feine Streifen in den Blütenblättern, manchmal in erstaunlich kräftigen Farbtönen. Und da sind die Blattoberseite, die Unterseite und der Stängel. Mehr als genug Startpunkte also! Wiederholen und weiterführen, das sind die Leitmotive dieser Art der Farbkombination. Frei sind wir in der Wahl, was wir wiederholen, wieviel davon wir nehmen, was wir weiterleiten und wohin der Weg geht. ■

Gabriele W. Kubo,
Chigasaki City/
Japan

Kontakt: www.hana-ami.co.jp,
hana-ami@cb3.so-net.ne.jp
Fotos: Kiyokazu Nakajima, aus dem Buch „Über die Blütenfarben“ von Gabriele W. Kubo, mit freundlicher Genehmigung des Rikuyosha-Verlag, Tokio/Japan (das Buch ist nur direkt über G. Kubo erhältlich)

Bereits im Juni 2003 ist von Gabriele W. Kubo ein Beitrag über das Thema erschienen. Er ist unter www.floristik-international.de, Webcode fi360 zu finden.